

Theologische Zeitschrift

Jahrgang 69

2013

Heft 4

ERLESENES JERUSALEM

Festschrift für
Ekkehard W. Stegemann
anlässlich seiner Emeritierung am 31. Januar 2014

Herausgegeben von
Christina Tuor-Kurth und Lukas Kundert

Friedrich Reinhardt Verlag Basel



Inhalt

VORWORT	293
<i>Paulus und Jerusalem – Paulus und Israel</i>	
ODA WISCHMEYER: Philippi und Jerusalem: Sind Phil 3,20 und Gal 4,24-26 politische oder ethische Texte?.....	298
PETER WICK: Das himmlische Jerusalem in Gal 4,21 oder: Die Mutter macht den Unterschied. Antithetische Polarität als Matrix im Galaterbrief.....	320
KATHY EHRENSPERGER: The Ministry to Jerusalem (Rom 15.31): Paul's Hopes and Fears.....	338
WILLIAM S. CAMPBELL: No Distinction or no Discrimination? The Translation of <i>Διαστολή</i> in Romans 3:22 and 10:12.....	353
DANIEL R. SCHWARTZ: Paul, the Jews, and Well-Meaning Translation: At What Price <i>Einheit</i> ?.....	372
<i>Tempel und Jerusalem</i>	
HERMANN LICHTENBERGER: Jerusalem und der Tempel im 2. Makkabäerbuch.....	386
ERIC NOFFKE: Conquering Jerusalem and its Temple. Reactions to priesthood and its power in the Holy City in Middle Judaism.....	400
ADRIANA DESTRO / MAURO PESCE: Gerusalemme. La congiunzione del tempio e del deserto.....	416
MICHAEL BACHMANN: «... an sie und an alle» (II Kor 9,13). Zum Adressatenkreis der sog. Jerusalemkollekte paulinischer Gemeinden.....	435
GABRIELLA GELARDINI: Der erinnerte Tempel.....	446
<i>Blick auf Jerusalem nach der Katastrophe</i>	
LUKAS KUNDERT: Jerusalem herrscht über Rom. Das Weihnachtsevangelium als Siegesbotschaft.....	478
CHRISTINA TUOR-KURTH: Jerusalem am Anfang und am Ende der Lebensgeschichte Jesu. Erzählen als Sinnenthüllung bei Matthäus.....	496
ESTHER KOBEL: Jesus in und jenseits von Jerusalem. Zur Rolle Jerusalems im Johannesevangelium anhand von Joh 2,13-23 und Joh 4,24-26.....	518

SOHAM AL-SUADI: Petrus im Spiegel des Antiochenischen Konflikts im Lukanischen Doppelwerk.....	531
RUDOLF BRÄNDLE: Der steinerne Beweis. Geschichtstheologische Überlegungen zur Zerstörung des Jerusalemer Tempels in den Reden gegen die Juden von Johannes Chrysostomus.....	548

Jerusalem im Magnetfeld symbolischer Deutung

ACHATZ VON MÜLLER: Ohne Ende? Der Kampf zwischen apokalyptischem und symbiotischem Jerusalem.....	564
ALFRED BODENHEIMER: Fluchtpunkt oder Zivilisationslabor? Zeitgenössische jüdische Zugänge zur biblischen Wüstenwanderung.....	569
ASTRID STARCK-ADLER: Der Basler jiddische Druck <i>Sod ha-neshome</i> (1609)..	580
RICHARD FABER: Ende der römisch-christlichen Synkrasie. Zur partiellen Konvergenz von Wolfgang Koeppen und Reinhold Schneider, mit Rückblicken auf Theodor Haecker und Gertrud von le Fort sowie einem Vorblick auf Alfred Andersch und Johannes XXIII.....	598

ELAZAR BENYOËTZ: <i>Gedicht – Nächstenliebe Fremdenhass. Oder: Rom wie Jerusalem sind nur noch über Auschwitz zu erreichen</i>	611
--	-----

Historische Verantwortung

KLAUS WENGST: Jerusalem als Perspektive eines biblisch begründeten Miteinanders von Juden und Christen.....	622
DEBORAH E. LIPSTADT: The Impact of the Eichmann Trial in the United States and Israel: Piercing a [Non-Existent] Depth of Silence?.....	636
EDNA BROCKE: Die theologische Zeitschrift «Kirche und Israel». Ziele bei ihrer Gründung und deren Realisierung.....	648
WOLFGANG STEGEMANN: Theologie im Schatten des neuen Antisemitismus.....	661
NIKLAUS PETER: «Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem» – Zur Bach-Kantate 159. Verinnerlichung, aber keine Spiritualisierung im Passionsgedenken.....	689

Vorwort

Wer sich die Bibel lesend aneignet, begibt sich in eine durch das «Verewigungsmedium Schrift» (Aleida Assmann) der Zeit enthobene Welt der Unmittelbarkeit zwischen Ich und Bibelwort. Dieser Unmittelbarkeit wohnt eine Einmaligkeit inne, die die in diesem Band gesammelten Zugänge zu Jerusalem einzigartig abbilden. Von Ekkehard Stegemann haben wir gelernt, die Einmaligkeit ehrend, eine Distanzierung zuzulassen, die uns die Instrumente der modernen Kulturwissenschaften eröffnen. So wird möglich, die Einmaligkeit diskursiv zu vermitteln.

Eine Lesegemeinschaft von Schülerinnen und Schülern, Freundinnen und Freunden sowie Weggenossen von Ekkehard W. Stegemann er-liest sich ihm zu Ehren den Nabel dieser der Zeit enthobenen Welt, Jerusalem, der Methoden gegenwärtiger Wissenschaftskunst sich bedienend und geleitet von einem Geist, der die scharfe Weite der grosszügigen Sicht sucht.

Denn Ekkehard W. Stegemann, Ordinarius für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Basel, der mit dem Ende des Herbstsemesters 2013/14 in den Ruhestand tritt, ist selbst Meister in der Grosszügigkeit des Denkens, bei dem philologische und historische Urteile nicht mit ihrer Gültigkeit verwechselt werden und das somit Raum schafft.

Die Theologische Fakultät widmet Ekkehard W. Stegemann diese Festschrift mit dem Titel «Erlesenes Jerusalem». Damit soll ein zentraler thematischer Bezugspunkt in Leben, Lehre und Forschung von Ekkehard Stegemann aufgenommen werden. Es hat uns, Herausgeberin und Herausgeber, mit Freude erfüllt, dass Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler des Jubilars sich auf diese thematische Vorgabe eingelassen und sie in ihren Beiträgen in vielfältiger Weise entfaltet haben. Der breite exegetische, religions-, literatur- und kulturhistorische Raum, den sie bearbeiten, bildet die Lehr- und Forschungsbereiche des zu ehrenden Kollegen würdig ab.

Ekkehard Stegemann hat den Lehrstuhl für Neues Testament in Basel seit dem Wintersemester 1984 inne. Er hat eine grosse Zahl an Pfarrerrinnen und Pfarrern in ihrer Auslegung neutestamentlicher Texte geprägt. Die Doktorandinnen und Doktoranden, die er mit Engagement und unter Gewährung wissenschaftlicher Freiheit gefördert hat, sind an zwei Händen allein nicht abzählbar. Und mittlerweile sind an seinem Lehrstuhl sechs Habilitationsschriften verfasst worden. Mit Brecht gesprochen lässt sich sagen: «Er hat gelehrt».

Doch damit ist Ekkehard Stegemanns Wirkungskreis nicht erschöpft. Als Sozialhistoriker und als Paulusforscher hat er sich international einen Namen gemacht. Die zusammen mit seinem Bruder Wolfgang Stegemann verfasste «Urchristliche Sozialgeschichte» ist in mehrere Sprachen übersetzt und gilt als Standardwerk, nicht nur im Neuen Testament. In seinen Auslegungen paulinischer Briefe und zumal des Römerbriefs setzt sich Stegemann auch mit aktuellen Diskursen in der «New Perspective on Paul» auseinander. Seine Lektüre paulinischer Texte als Zeugnisse eines urchristlich apokalyptischen Weltverständnisses hat dieser jüngeren Forschungsdiskussion entscheidende Impulse gegeben.

Charakteristisch für den Neutestamentler Stegemann ist nicht allein die immer wieder erstaunende breite kulturhistorische Einbettung seines Forschungs- und Lehrgegenstands, dabei häufig unter Aufnahme methodischer Zugänge anderer Wissenschaftsdisziplinen; es eignet ihm auch ein scharfer, wiewohl stets fairer, analytischer Blick auf die Rezeptionsgeschichte neutestamentlicher Texte, die er für gegenwärtige Diskurse fruchtbar zu machen vermag. Bezogen auf diese Fähigkeit wäre Stegemann angemessener als «systematischer Neutestamentler» zu bezeichnen.

Jerusalem, das Thema der vorliegenden Festschrift, steht für einen weiteren Schwerpunkt in Stegemanns Lehre und Forschung. Die Betonung der jüdischen Wurzeln christlichen Glaubens und damit verbunden die Benennung des antijüdischen Erbes christlicher Theologie sind seit jeher essentiell für den Theologen Stegemann. Es ist nicht zuletzt die Sensibilisierung für eine Lesart neutestamentlicher Texte als Zeugnisse jüdischen Lebens und Glaubens um die Zeitenwende, die bei Studierenden eine nachhaltige Wirkung entfalten konnte. Mit diesem Schwerpunkt ist Stegemann auch über die akademische Welt hinaus in einer breiteren Öffentlichkeit wahrnehmbar, etwa als langjähriger Präsident der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft beider Basel oder als Gründungs- und Stiftungsratspräsident des Instituts für Jüdische Studien an der Universität Basel.

Für die Theologische Fakultät war Ekkehard Stegemann ein über die Landesgrenzen hinaus bekannter Gelehrter und ein Kollege, der die Anliegen der Fakultät in verschiedenen universitären Gremien engagiert vertrat. Seine langjährige Erfahrung als Dozierender und Forschender im Umfeld der Universität Basel hat er den neu an die Theologische Fakultät berufenen Kollegen stets grosszügig zur Verfügung gestellt.

Die vorliegende Festschrift konnte dank der Bereitschaft vieler Autorinnen und Autoren aus dem Freundeskreis von Ekkehard Stegemann realisiert werden, für deren Beiträge wir an dieser Stelle herzlich danken. Die Herstellung des Manuskripts wurde namhaft durch Frau Betina Schuchardt, die wissenschaftliche Assistentin des Kirchenratspräsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt, unterstützt. Von der Idee bis zur vorliegenden konkreten Gestalt durften wir auf ihre zuverlässige, kluge und immer freundliche Mitarbeit zählen.

Den Herausgebern der Theologischen Fakultät, namentlich Herrn Prof. Dr. Hans-Peter Mathys, wie auch dem Redaktionsassistenten Herrn Samuel Sarasin danken wir für die redaktionelle Betreuung des Projektes.

Für finanzielle Unterstützung danken wir den folgenden Personen und Einrichtungen: Frau Dr. Katja Guth, Basel, Herrn Dr. Josef Bollag, Aarau, der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt, der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft, der Stiftung Emil-Dreyfus, Basel, der Stiftung Bollag-Herzheimer, Basel und der Schweizerischen Israelitischen Emanzipationsstiftung.

Basel, im Oktober 2013
Christina Tuor-Kurth, Basel
Lukas Kundert, Basel